

# **Keramische Werkstätte F. Haussemann, Uster (Kt. Zürich), erbaut von Max Ernst Haefeli, Arch. BSA, Zürich**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Keramische Werkstätte F. Haussmann, Uster (Kt. Zürich), erbaut von Max Ernst Haefeli, Arch. BSA, Zürich  
Ansicht von Osten gegen den Greifensee

Die sich aus dem Programm ergebende organische Gruppierung der Baukörper, der feingliedrige Maßstab und der geschickte Einbau ins Gelände haben zur Folge, dass sich das Haus unaufdringlicher und zwangloser in die Landschaft einfügt als die hochgestellten, axial komponierten Häuser der — leider — üblichen Art.



Ansicht von Norden. Links Werkstatt, im unverputzten Betontrakt die Brennöfen, im Anbau rechts Rohstoffvorräte  
 Keramische Werkstätte F. Haussmann, Uster (Kt. Zürich) Max Ernst Haefeli, Architekt BSA, Zürich

Das Programm hat von innen heraus zu einem aufgelösten Baukörper geführt. Man berücksichtige die Trennung von Betrieb und Wohnung, die Komplikationen, die eine Ueberbauung des Brennraumes mit sich gebracht hätte, die verschiedenen Etagenhöhen einerseits für Lager, Büro und Wohnung, andererseits für die grössere Werkstatt mit den Öfen. Die kleine Bausumme zwang diese Lösung mit einfachsten Baukörpern zu suchen: günstige Spannweiten der Decken (4–6 m), einfache Dachform (nur ein Abfallrohr z. B.) usw. Die freie Gestaltung des Baukörpers hat zusammen mit der knappen Bausumme folgerichtig zum Flachdach geführt, das ausserdem Gelegenheit hatte, sich als feuerhemmend zu erweisen. Zufolge unerwartet hoher Ablufttemperaturen eines grossen Brennofens fing die Dachkonstruktion Feuer, obwohl sie nach Vorschlag der Feuerpolizei mit Gipsdielen isoliert war. Dieser «Dachstuhlbrand» wurde von der Feuerwehr vom Flachdach selbst aus mit geringer Mühe gelöscht, da sich das Feuer erst entwickeln konnte, als die Dachhaut auf einige Quadratmeter entfernt war. Der Schaden war gering, und mit kleinen Kosten konnte ein eichener Entlüftungsbau errichtet werden. Ein schräger Dachstuhl mit poröser Dachhaut wäre dem Holzbau zum Verhängnis geworden.

Ansicht von Süden. Wohnung mit Treppe zum Garten, darunter Magazin





Ansicht von Westen. Im Untergeschoss Vorfahrt, darüber Haupteingang mit Vitrine

Keramische Werkstätte F. Haussmann, Uster (Kt. Zürich) Max Ernst Haefeli, Architekt BSA, Zürich

Ansicht von Osten. Links Wohnung, rechts Werkstätte



Keramische Werkstätte  
 F. Haussmann, Uster (Kt. Zürich)  
 Max Ernst Haefeli, Arch. BSA, Zürich

Die kurze Bauzeit — Juni bis September 1933 — und die geringe Bausumme machten einen Holzbau empfehlenswert (umsomehr, als die Zimmerarbeit sehr preiswert angeboten wurde). Das Untergeschoss ist unverputzt betoniert, aussen mit einer Edelputzmischung, bestehend aus hellem Steinmehl mit Farb- und Bindemittelzusatz leicht bespritzt; ebenso die Umfassungswände des Trocken- und Brennraumes, die innen mit Kork isoliert sind. Als Decke über Keller hat sich bei den vorgesehenen Nutzlasten von 800 resp. 1200 kg eine Eisenbeton-Rippendecke mit Blechschalung und Iestegstahlbewehrung ökonomisch gezeigt, darauf Zementbelag zum Abspritzen. Obergeschosse ganz in Holzkonstruktion: Riegelwände mit Pfosten 10/15 resp. 12/12 cm, aussen zwei Schalungen mit Zwischenpappe, innen zum Teil Schalung, meist jedoch naturfarbene Treetex-Holzfaserverplatten. Das Ständerwerk ist auf die Stockwerkshöhe zweimal durch Riegel und die Fachwerke sind durch dazwischengespannte Pappe zwecks Isolierung unterteilt. Decken und Flachdächer: Holzbalkenlagen mit Blancfix gestrichener Unterseite in Treetexplatten, Schrägböden mit Torfschüttung. Bodenbelag: buchene Langriemen. Dachbelag: zickzackgespannte Isolierpappe, entlüfterer Hohlraum, Schifter, Schalung, dreilagiges Kiesklebedach mit starker Bekiesung.

Der Betrieb beweist die ausserordentliche Preiswürdigkeit dieser Konstruktion in bezug auf Kälte- und Wärmeisolierung; diese ist ausgezeichnet, auch in der exponiert liegenden Wohnung. Durch die verschiedenartige Ausführung von Unterbau und Aufbau ist die Uebertragung des Maschinenlärms nach der Wohnung ohne besondere Kosten gedämmt. Die Fenster sind doppelverglast, bündig mit der Aussenschalung. Ein Seitenschiebefenster zwischen Wohnraum und Veranda distanziert den Charakter der Wohnung vom «Biedermeier». Aus Preisgründen wurde vorerst von Läden oder Storen abgesehen. Es zeigt sich aber auch hier, dass diese bei grösseren Fenstern einfach unentbehrlich sind. H.

Legende zum nebenstehenden Detailschnitt 1:25:

- 1 Eisenbeton, 2 Beton, 3 gehobelte Schalung 22 mm, 4 Pappe, 5 rohe Schalung 21 mm, 6 «Treetex»-Holzfaserplatte, 7 Sperrplatte, 8 Teerkrepppapier, 9 Schifter, 10 Torfmull, 11 gehobelte Schalung 28 mm, 12 dreilagiges Kiesklebedach, 13 Vorhang.

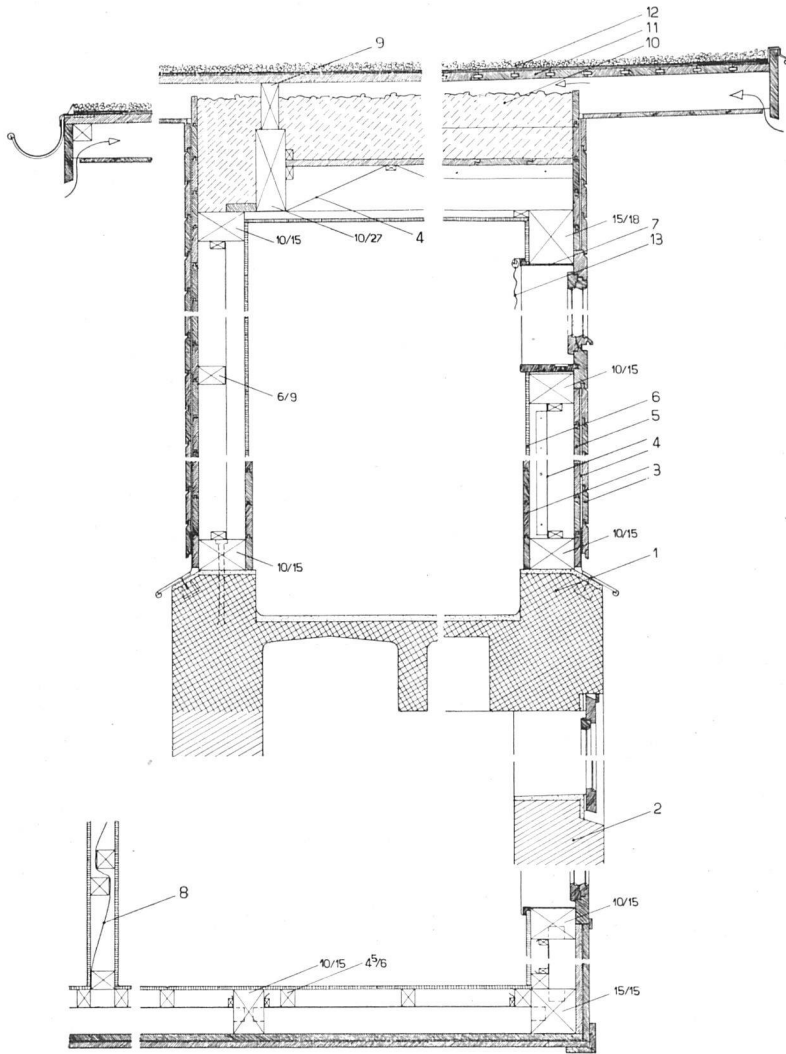
Legende zu den Grundrissen:

- Keller: 1 Rohtonlager, 2 Werkstattzugang, 3 Tonaufbereitung, 4 Waschküche, 5 Heizung (Ofenfundamente), 6 Gipsformerei, 7 Rohmateriallager, 8 Fertigtonlager, 9 Privatkeller, 10 Abstellkammer, 11 Garage, 12 Velostand (unter Verladerrampe).

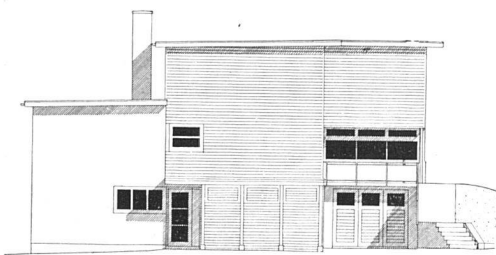
- Erdgeschoss: 13 Windfang, 14 Treppe zur Wohnung, 15 Büro, 16 Glasuraufbereitung, 17 Schleiferei, 18 Trockenraum, 19 Werkstatt, 20 Lager, 21 Verkaufssaal, a Fritteofen, b Brennofen, c Brennerei, d Glasieren, e Dreherei, f Packtisch, g Schau-fenster.

- Obergeschoss: 22 Garderobe, 23 Küche, 24 Fremdenzimmer, 25 Mädchenzimmer, 26 Elternzimmer, 27 Kinderzimmer, 28 Wohnzimmer, 29 Veranda (Gartentreppe).

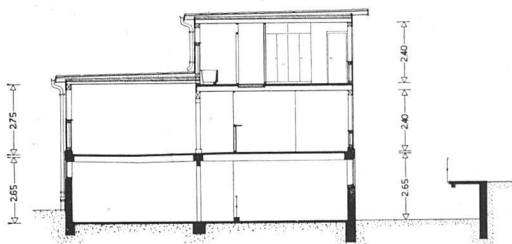
- Garten: 1 Einfahrt, 2 Gemüsegarten, 3 Wohn-garten, 4 Baulinie.



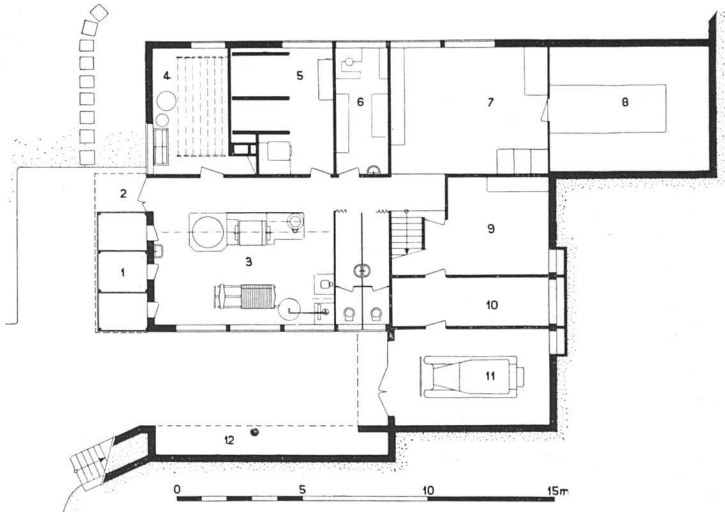
Auf Seite 401: Grundrisse 1:300 von Erdgeschoss und Obergeschoss

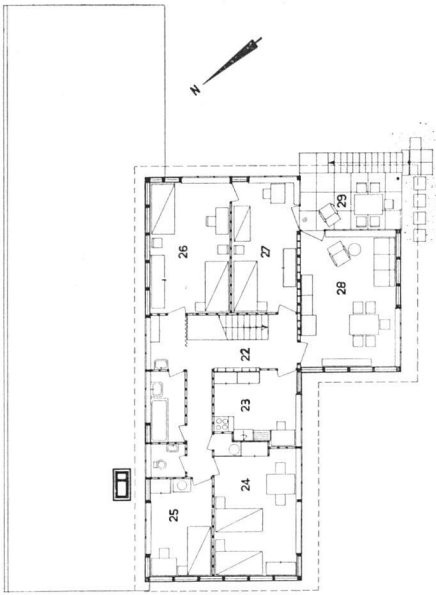


oben: Fassade 1:300  
 unten: Schnitt 1:300

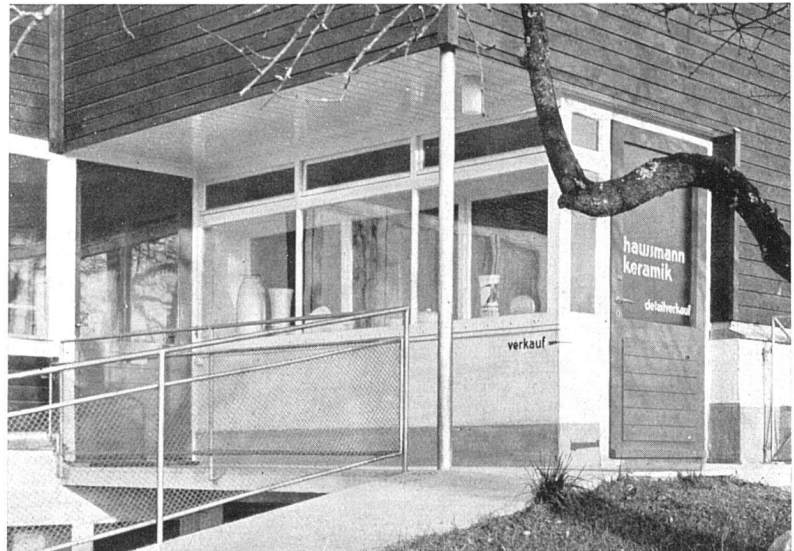
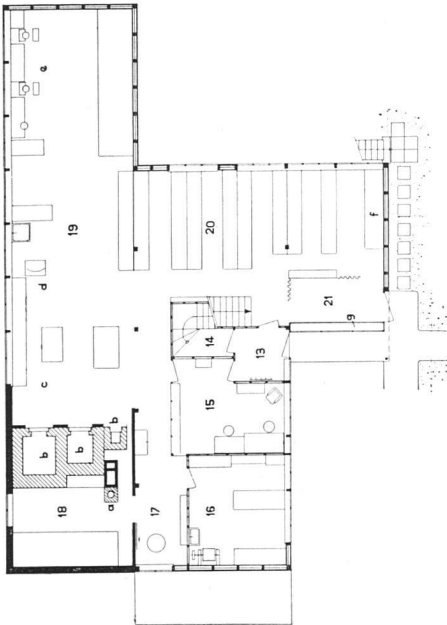


Kellergeschoss 1:300

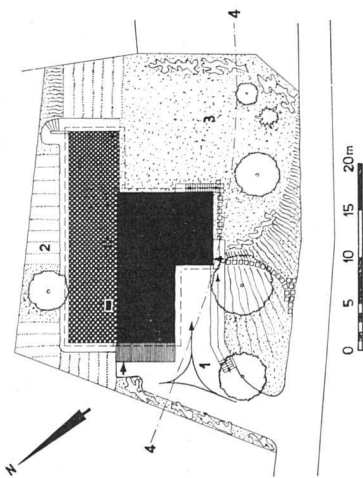




Wohnzimmer und Veranda



Eingang, links zum Büro, rechts zu Wohnung und Verkauf; unten: Töpferwerkstatt



Lageplan 1 : 800

